



“Düfte sind
Liebeserklärungen
der Natur”

Hunde riechen Corona

Dass Hunde über einen ausgezeichneten Riechsinn verfügen, ist bekannt. Sie können sogar Krankheiten, wie Krebs, Unter- oder Überzucker bei Diabetes und bevorstehende epileptische Abfälle mit ihrer Nase anzeigen. Unsere Vierbeiner riechen Veränderungen in der Atemluft oder im Schweiß. Inzwischen sind Hunde auch ausgebildet das Spike-Protein des Coronavirus in Schweißproben zu erschnüffeln.

Dem Hund reichen bereits 10-100 Moleküle zum Identifizieren, während Testgeräte 18 Millionen benötigen.

Im Elsass werden Golden Retriever künftig in einem Seniorenheim Bewohner und Bedienstete regelmäßig auf Covid testen. In Helsinki werden Corona Spürhunde probeweise am Flughafen eingesetzt und auch in Österreich bildet das Bundesherr Hunde Spürhunde aus.

Teebaum

Der echte Teebaum (*Melaleuca alternifolia*), ein kleiner Baum oder Strauch ist in Australien heimisch. Die Urbevölkerung bereitet aus dieser Pflanze Tee, daher der Name. Der botanische Name leitet sich vom altgriechischen melas=schwarz und leukos=weiß ab, da der Stamm des Teebaums unten dunkel und oben eher hell ist.

Teebaumöl

Der Teebaum gehört zu den Myrtengewächsen, wie Cajeput, Niauli und Eucalyptus. Die immergrünen Blätter sind reich an Öl, welches durch Wasserdampfdestillation gewonnen wird. Die Zusammensetzung der ätherischen Öle von Myrtengewächsen ist hinsichtlich ihrer Hauptkomponenten ähnlich, kann aber abhängig von Standort und Erntezeit stark variieren und damit natürlich auch sein Wirkspektrum. All diese Öle der Myrtengewächse haben eine ausgesprochen breitgefächertes antibakterielles Wirkspektrum und sie sind klassische Erkältungsöle und vor allem bei Erkrankungen der Atemwege indiziert.

Das Teebaumöl im Speziellen hat einen höheren Anteil an Monoterpenolen. Dieser soll über 35% liegen und der Oxidgehalt hingegen

unter 5%. Wegen der Monoterpenole ist das Teebaumöl ein starker Immunmodulator und das Immunsystem wird rasch aktiviert. Dieses ätherische Öl wirkt nicht nur ausgeprägt antibakteriell, sondern auch antiviral und antimycotisch. Es ist ausgezeichnet hautverträglich und wirkt hautpflegend und regenerierend und juckreizstillend. Daher wird es bei Akne, Pilzinfektionen der Haut und schlecht heilenden Wunden eingesetzt. Der intensive Geruch vertreibt Insekten und lindert den Juckreiz von Insektenstichen. Bei Halsschmerzen oder zur Prophylaxe von Erkältungen empfiehlt es sich mit Teebaumöl zu Gurgeln. (1-3 Tropfen Öl auf 1 Glas Wasser) Wie das Lavendelöl in Frankreich, ist das Teebaumöl in Australien ein Allheilmittel. Sogar bei Schlangenbissen wirkte es schon oft lebensrettend.

Haltbarkeit

Von Supermarkt und Drogeriemarktware ist auf jeden Fall abzuraten. Aber auch qualitativ hochwertiges Öl oxidiert sehr schnell und wirkt dann hautreizend. Es wird empfohlen Teebaumöl nach dem Öffnen nur 6 Monate zu verwenden. Danach ist es noch zu Reinigungszwecken zu gebrauchen. (1 ml Öl in 5 l Wasser)

Forschung

Das Teebaumöl zählt zu den am besten erforschten ätherischen Ölen. Besonders seine antibakteriellen Eigenschaften sind gut dokumentiert. Der deutsche Kieferchirurg Prof. Dr. P. Warnke untersucht immer wieder ätherische Öle im Kampf gegen MRSA. Bei grampositiven Keimen empfiehlt er Lemongrassöl und bei gramnegativen Bakterien hat Teebaumöl eine überlegene Wirksamkeit.

Aromaworkshop

Das Immunsystem stärken,
Keime schon im Vorfeld bekämpfen
und mit guter Laune in den Tag starten.

Diese drei Aspekte, welche ineinandergreifen, können wir mit einer Auswahl weniger ätherischer Öle unter einen Hut bringen.
Dazu findet am Freitag den **1. Oktober 2021 von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr**, wieder der Aromaworkshop „Gestärkt in den Herbst“ in meiner Praxis statt. Dabei wird das Wissen um entsprechende ätherische Öle vermittelt und ein Aromaprodukt aus diesen hergestellt, wie z.B. ätherische Ölmischung für das Duftlämpchen, Aromaroller, Körperöl oder Duschdas.

